1822. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 43.

Mittwochs den 29. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof=Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: C. Doench.)

I n l a n d.

Berlin, den 25. Mai. Se. Majestät der König haben dem Königlich Dänischen Geschäftsträger am Sächsischen Hofe, von Bergh, den rothen Adler=Orden zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Der Justiz=Commissarius Rademacher in Unna ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Ober=Landes=Gerichts zu Hamm bestellt worden.

Se. Maj. der König haben den ehemaligen Justiz=Commissarius und jetzigen Justitiarius Friedrich August Mannkopf zu Stargard in Pommern zum Justiz=Rath zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Postmeister Doktor Nürnberger in Sorau den Charakter als Post=Director allergnädigst zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Schullehrer Christian Friedrich Jülich zu Holzweisig im Herzogthum Sachsen das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg=Schwerin sind von Ludwigslust hier eingetroffen.

Se. Excell. der Grandmaitre de la Garderobe, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei den Königl. Hannöverschen, Großherzoglich Mecklenburgschen und Holstein=Oldenburgschen Häusern rc., Graf v. Grothe, ist von Hannover; Se. Excell. der Herzoglich Braunschweigsche Staatsminister v. Alvensleben, von Braunschweig; die Großherzoglich Mecklenburg=Schwerinschen Generalmajors v. Both und v. Bodin, von Ludwigslust; der Kaiserlich Russische Generalmajor v. Kurnatowski, von Warschau hier angekommen.

Der Ober=Präsident v. Vincke ist von hier nach Münster abgegangen.

Bei den diesjährigen Frühlingsübungen allhier fanden am 17ten und 18ten in der Gegend zwischen Zehlendorf und Potsdam Manövres Statt. Der Generalmajor v. Block kommandirte das feindliche, der Generalmajor v. Thile II. das diesseitige Corps; jenes 6 Bataillone, 8 Escadronen und 12 Kanonen stark, dieses 10 Bataillone, 12 Escadronen und 18 Kanonen. Am 19ten war Ruhetag; am 20sten und 21sten Corps=Manövre, am 22sten Ruhetag und am 23sten große Parade.

D e u t s c h l a n d.

Vom Main, den 17. Mai. Die badensche zweite Kammer hat das Gesetz wegen der Studienfreiheit angenommen. Hubert äußerte dabei: daß man die Freiheit des Studirens auch dadurch erleichtern solle, daß man nicht so häufig mit Schulbüchern wechsele, und auf den Gymnasien die Jünglinge nicht mit einer so großen Menge verschiedenartiger Gegenstände zu gleicher Zeit überlade, wodurch die geistige Bildung nur auf Kosten der physischen befördert werde. — In der Nacht auf den 3ten d. M. brach in dem Hause des Handelsmanns Müller im Städtchen Bensheim an

der Bergstraße Feuer aus. Schon glaubte man alle Gefahr beseitigt, als auf einmal sechs Fässer Pulver (3 Centner), an welche in der Abwesenheit des Hausherrn Niemand gedacht hatte, und die auf dem Speicher lagen, das Dach mit einem furchtbaren Schlage in die Luft sprengten und die brennenden Trümmer auf die umliegenden Dächer niederwarfen, so daß mit einmal 15 Häuser zugleich in Flammen standen, von denen auch nicht eines gerettet worden ist. Sechs Menschen verloren dabei ihr Leben, 40 liegen schwer verwundet darnieder. Alle Fenster in dem ganzen Städtchen wurden durch den Druck der Luft bei der Explosion zerschmettert, und in den näher gelegenen Häusern selbst die Thüren zersplittert. — Am 8ten Mai fingen im Rheingau schon Trauben zu blühen an. — Pittschaft ist seines Hafts nochmals entlassen, doch mit der Deutung: daß, wenn er wieder kommen sollte, man strenger gegen ihn verfahren werde. — In der Schweiz hat man nun die drei Diebe entdeckt, die dem Mailänder Boten 7000 Gulden vom Wagen gestohlen, und dagegen ein Kästchen mit Steinen untergeschoben hatten. Ein vierter, den man mit ins Komplott ziehen wollte, verrieth sie. — General Auf der Maur, der wegen des Unterschleifs bei seinem Regiment im niederländischen Dienst angefochten war, hat vom Kanton Schwyz Erlaubniß erhalten, wieder zwei Compagnien anzuwerben, im Fall die Unterhandlungen, die er mit Neapel wegen Errichtung eines Schweizer-Regiments pflegt, zu Stande kämen. „Somit, bemerkt die Züricher Zeitung, ist also das in der Schweizergeschichte so übel berüchtigte Reislaufen wieder eingeführt, und ein Rückschritt in die Zeiten großer Verkehrtheit und vieler Schande gethan." — Ein durch Felsen gehauener gewölbter Gang, 320 Fuß lang, 10 Fuß hoch und 15 breit, ist nunmehr derjenige Weg, welcher in Folge der Glatt-Korrektion diesem Schweizer-Flusse angewiesen ist. Am 4ten d. wurde die Glatt bereits in ihr neues Bett eingelassen. — Eben so rasch fortschreitend, sollen die Straßenarbeiten am Schollberge (Kantons St. Gallen) ihrem baldigen Ende entgegeneilen. Die großen, gefährlichen Arbeiten gingen ohne Unheil vorüber; am Hirschensprung hingegen hat eine Mine (man glaubte sie erloschen) einen Mann in die Luft, und den zweiten an einen Felsen geschleudert. Man hofft das Aufkommen beider. — Ein ehemals reicher Weinhändler zu Frankfurt hat sich am 3. Mai erschossen. Man fand in seiner Tasche die letzten 15 Kreuzer und ein durchgefallenes Lotterie-Loos. — Am 10. Mai Morgens stürzte sich zu Strasburg eine von Geistesverwirrung ergriffene Frauensperson von der obern Thurmfläche des Münsters auf die Straße herab, und blieb todt auf dem Platz.

(Vom 19.) In dem Kriminal-Prozeß zu Trier gegen den Kaufmann Fonk dauert noch immer das Zeugenverhör fort. Der Zudrang des Publikums ist so groß, daß der Gerichtshof stets mit Wache besetzt wird, um Ordnung zu erhalten. Ueber den Gang des Prozesses geben täglich zwei Bülletins Auskunft; das eine giebt der Buchhändler Gall, das andere Hr. v. Haupt heraus, die jeder drei Geschwindschreiber unterhalten. Außerdem wohnt Dr. Benzenberg den Verhandlungen bei, und stellt dieselben in Briefen dar, die zu Köln beim Buchhändler Bachem erscheinen. (Wir werden uns auf Mittheilung des endlichen Resultats beschränken, da die Facta, so weit man sie bisher kennt, und die Beschuldigung unsern Lesern aus den mehrmals umständlich bekannten Berichten noch bekannt seyn werden). — Am 7. Mai brannten in dem nahrhaften Tyroler Marktflecken Imst das Schloß, die Kirche, ein Kloster und 220 Häuser ab. Nur 14 Häuser blieben übrig. — Für den ausschließenden Genuß der Posten in Frankfurt zahlt der Fürst von Thurn und Taxis der Stadt jährlich 10,0 0 Gulden.

München, den 14. Mai. Ihre Majestäten haben gestern das Schloß zu Nymphenburg bezogen. — Am 13ten Mai ward einstimmig beschlossen, Se. Majestät um Einführung des Instituts der Landräthe in den 7 älteren Kreisen, mit denselben Attributen wie im Rheinkreise, zu bitten. — Der königl. sächsische Gesandte, Graf Einsiedel, hat hier feierlich um die Hand der Prinzessin Elisabeth (geb. den 13. Novbr. 1801) für den Prinzen Johann (geb. den 12. Decbr. 1801) angehalten.

Leipzig, den 13. Mai. Die Messe ist nunmehr vorbei und ihr Ausfall hat ihr Anspruch auf den Namen einer mittelmäßigen verschafft. Die Menge der Verkäufer war zu groß, als daß schon aus dieser Ursache Viele damit hätten zufrieden seyn können, und aus Allem ergiebt sich, daß noch immer weit mehr Waaren verfertigt werden, als verbraucht werden oder als man kaufen kann. Die Buchhändler bezahlten einander pünktlich, allein allgemein ist die Klage über den Mangel an Absatz im vorigen Jahre gewesen. Sonst rechnete man auf ein Drittheil, ja fast bis auf die Hälfte des Absatzes der ausgeschickten Artikel, allein diesmal ist kaum der sechste Theil verkauft worden. Die Menge der Remittenden beträgt mehrere tausend Zentner. Auch befinden sich zwei englische Buchhändler mit Büchern ihres Landes hier, die Herren Bothe und Black.

Spanien.

Madrid, den 2. Mai. Statt des Admiral Valdes ist General Alava zum Präsidenten der Cortes für den neuen Monat gewählt. Man sieht diese Wahl als einen Sieg der Gemäßigten an. — Das Budget des königl. Hauses ist mit 45,212,000 Realen (à 2 Gr.)

angenommen. Der Vorschlag eines Mitgliedes, wegen Verminderung des Staats-Einkommens, die Einnahme des Königs herabzusetzen, ward nicht angenommen, wohl aber bemerkt: daß der Schatz vom vorigen Jahre her dem Könige noch 24 Mill. schuldig geblieben sey. Unsere Gesandtschaften sind auf 13, die Consulate auf 42, und die Ausgaben für das auswärtige Departement auf 5,118,660 Realen vermindert. Anfangs hatte der Minister 9,5 6,035 Realen gefordert, hernach 7,162,035. Man machte ihm Vorwürfe: warum er nicht gleich sich auf die kleine Summe beschränkt? er gab aber den Aufschluß: daß er blos die Summen abgezogen, die von den Agenten im Auslande zur Unterstützung verunglückter Seefahrer rc. angewendet würden, und nun in ein anderes Kapitel gesetzt werden müßten. — Die Kommission will an geheimen Ausgaben, an diplomatischen Geschenken, an Pensionen und dem Courierwesen gespart wissen. Der Minister meinte: geheime Ausgaben wären unvermeidlich, Couriere könne man nicht nach Belieben und diplomatische Geschenke nicht ganz ersparen, am wenigsten die für die barbarischen Mächte. Arguelles rieth: wir sollten Geschenke mit Landesprodukten machen; den Gesandten ein Faß Xeres-Wein, statt einer mit Brillanten besetzten Dose. Diese passen nur für den König von Portugal, dem Brasilien genug Diamanten liefere. Auch Karl 4. habe Bonaparten ein Stück Tuch aus der Fabrik von Guadalaxara geschenkt; die vereinigten Staaten von Nord-Amerika nehmen und geben keine Geschenke. — Canga wollte statt der Geschenke Orden ertheilen; man erinnerte aber an die Barbaresken. — Der Pfarrer Velasco eiferte gegen die ungeheure Besoldung unsers Gesandten in Rom: er bekomme mehr als der östreichische und russische. Da die weltliche Macht des Pabstes nichts bedeute, so solle man einen Priester dahin abordnen, der mit der seinem Stande angemessenen Bescheidenheit sehr beschränkt leben kann. Der Vorschlag ward aber verworfen. — In jedem Hauptort der Militair-Divisionen soll eine Schule des wechselseitigen Unterrichts gestiftet und dazu 10,000 Realen angewiesen werden. — Barrio und die fünf andern in Burgos zum Tode verurtheilten Männer waren überwiesen, im Juni 1820 den Plan gemacht zu haben, den König und seine Familie aus Madrid zu entführen, um ihn aus den Händen der Republikaner zu erlösen. Sie hatten eine Junta gebildet und Truppen zu werben beschlossen, obgleich sie selbst erklärten, daß der König gesagt: er werde seine Hauptstadt nicht verlassen. Ihre Fahnen führten die Inschrift: „Es lebe die Religion; es lebe Ferdinand!" obenauf eine königliche Krone und ein Kreuz. Für den eigentlichen Anstifter wurde der Sekretair des Königs, Baso y Mozo, gehalten; die übrigen Verschwornen waren meistens Geistliche und Soldaten; einige sind zur Verbannung verurtheilt und der General-Lieutenant Echeveria, wegen Verheimlichung, zur Verweisung nach einer 20 Meilen von Madrid entfernten Stadt. — Escovedo, der wegen seiner Weigerung, auf Befehl der Regierung die Landeshauptmannstelle in Sevilla niederzulegen, von den vorigen Cortes in Anklage gesetzt wurde, ist frei gesprochen. Er habe in Sevilla viel Klugheit und politischen Takt bewiesen. — Einhundert und vierzig Soldaten von den drei aufgelöseten Schweizer-Regimentern haben sich hier naturalisiren lassen. — Man glaubt hier, daß in allen Kolonien noch starke spanische Partheien bestehen, und daß selbst Iturbide denselben nicht ungünstig sey.

(Vom 7.) Die Aufstände in Biscaya und Catalonien sind abermals gestillt, und einige von denen, die daran Theil genommen haben, nach Frankreich entwichen. Man hält sich hier täglich mehr überzeugt, daß spanische Emissaire, welche sich in Bayonne und Perpignan aufhalten, wohl ohne Wissen der französischen Regierung diese immer wiederkehrenden Unruhen anblasen; welches denn von unserem Ministerium dem französischen Hofe vorgestellt worden. — Es soll eine allgemeine Verschwörung entdeckt seyn; in Navarra und Catalonien war alles in Gährung. Es lebe der König! es lebe die Religion! nieder mit der Constitution! war die Losung. — Das Trauerfest des 2. Mai 1808 (wegen des von Murat verfügten Blutbades) ist hier abermals sehr festlich begangen worden. Die ganze Nacht vorher und den Morgen ertönten Geschützsalven, in allen Kirchen war Todtenfeier, und bei weitem die meisten der sehr zahlreichen Zuschauer, besonders die Frauen, trugen Trauerkleider. — Der König lebt zu Aranjuez fast wie ein Privatmann und läßt sich bei Spazierfahrten bloß von drei Forstbedienten begleiten. Da aber der Oberst des (sehr constitutionellen) Reuter-Regiments Almanza für die Sicherheit Sr. Majestät verantwortlich ist, so schickt er stets Bedeckung nach den Gegenden ab, wohin Se. Maj. Ihre Richtung nehmen.

Italien.

(Vom 7ten Mai.) Ein Schreiben aus Palermo kündigt die Räumung Siciliens von den östreichischen Truppen an. Die letzte Verstärkung, welche selbige, als die Conspiration entdeckt worden war, erhalten hatten, sollte sich zuerst wieder nach dem Continent begeben. — Aus Ober-Italien sind in Neapel 200 Reiter eingetroffen, um das Regiment Kaiser vollzählig zu machen. — Von den Räubern, welche den Prinzen von Hessen-Homburg bei Santa Agatha ausplünderten, sind bereits vier eingefangen. — Se. Heiligkeit war genöthigt, einige Tage hindurch das Zimmer zu hüten, in Folge eines Falles, den Sie am Tage nach gehaltenem Consistorium gethan; Sie

befinden sich aber schon besser. — Die außerordentliche beispiellose Dürre, die in Sicilien herrscht, hat in den Ebenen die ganze Erndte vernichtet; nur die gebirgigten Gegenden sind von dieser Landplage ausgenommen. — Zu Florenz schmeichelt man sich noch immer mit einem Congresse, den die Monarchen im kommenden September daselbst halten wollen; und in Rom hofft man, daß der Exkönig von Sardinien, Victor Emanuel, seinen Sitz dahin verlegen werde. — Man meldet aus Smyrna vom 15. April: „Unzählbare Schwärme Türken eilen von der asiatischen Küste nach Chios, wovon nur der Name übrig bleiben wird. Diesen Morgen sind drei oder vier Maulesel, mit Ohren und Köpfen beladen, hier durch nach Constantinopel gegangen; und der Capitain eines österr. Schiffes, welches gestern Abend hier ankam, berichtete: daß, als er die vorletzte Nacht vor Chios vorbei kam, die ganze Insel einem Feuermeer glich. Es befinden sich auf Chios zwischen 60 bis 70 Dörfer."

Girgenti (in Sicilien), den 6. April. Unser Kriminal-Gerichtshof hat den Fuhrmann Alessi, als Mörder des preußischen Naturforschers Schweigger, zum Tode verurtheilt, und der Kassationshof das Urtheil bestätigt. Aus dem Prozesse ergiebt sich, daß Schweigger unvorsichtiger Weise blos in Begleitung dieses Fuhrmanns seine botanischen und naturhistorischen Exkursionen machte, die Ausbeuten derselben ihm zu tragen gab, und oft den Landbewohnern sagte: „sie besäßen Schätze, die sie nicht kennten." Daher wurde er in einigen Gegenden für einen Magier, in andern für einen Zauberer gehalten, der die Nummern der Lotterie suche, wie die Naturalisten und Astrologen zu thun pflegten. Schweigger erhob von Zeit zu Zeit bei den Intendanten der Provinzen Gelder auf Kreditbriefe. Als der Fuhrmann einst glaubte, er habe wieder eine große Summe erhoben, beschloß er, ihn umzubringen, und führte dies Vorhaben am 28sten Juni zwischen dem Berge Quisgrina und Camerata (30 Miglien von Girgenti und 40 von Palermo) aus. In dem Augenblicke, wo Schweigger sich bückte, um aus einer Quelle zu trinken, versetzte der Bösewicht dem Unglücklichen mit einem Prügel einen Schlag auf den Hinterkopf, worauf er ihn vollends tödtete und dann ausraubte.

Frankreich.

Paris, den 13. Mai. Der Maire von Joigny, Lecomte, und dessen hier studirender Bruder, sind wegen einer Verschwörung verhaftet. Unter den Papieren des Erstern hat man Briefe von Lafitte, Gevaudau rc. gefunden, die aber gleichgültigen Inhalts sind. — Der königl. Gerichtshof von Colmar hat 34 Personen als Urheber oder Mitschuldige des in der Nacht zum 2. Januar 1822 zu Belfort angezettelten Komplotts in Anklage gesetzt. 23 jener Angeklagten sind in Verhaftszustande, und es lasten nur noch auf 3 Elsaßern Beschuldigungen. Gegen 14 Beschuldigte soll nicht weiter gerichtlich verfahren werden rc. — Cannel, ein Unteroffizier, der muthwillig Händel angefangen, und im Zweikampf seinem Gegner, als dieser den Degen verloren, zwei Wunden gegeben hatte, war als Meuchelmörder in Anspruch genommen worden. Er ist aber bloß zu einjährigem Haft und 50 Fr. verurtheilt. — Unser Consul in Patras, Pouqueville, befindet sich jetzt in Zante, so auch mehrere Mitglieder der Familie des russischen Majors Sava, die jener vor der Wuth der Türken schützte; z. B. die 110jährige Mutter des Majors, der eben der Kopf abgehauen werden sollte, und eine 11jährige Nichte, deren Vater ermordet worden, und die Mutter und 4 Geschwister noch in Patras gefangen sind. Die Fürstin Orlow hat für diese Unglücklichen Unterstützung eingesandt. — Im Rhonemündung- und Var-Departement treibt eine Bande großen Unfug, erbricht unbewohnte Landhäuser, zerstört Meubles, nimmt aber bloß Lebensmittel weg. Die Rädelsführer sollen aus dem Var-Departement stammen.

(Vom 15.) Am 9ten d. sind in dem Schauspielhause zu Lille darüber Unruhen entstanden, daß eine gewisse Mad. Charles in der eifersüchtigen Frau ausgepfiffen wurde. Der Ehegatte der Schauspielerin befand sich im Parterre und nahm sich seiner theuern Ehehälfte auf eine sehr handgreifliche Weise an. Hieraus entstand eine förmliche Prügelei; das Stück wurde gänzlich unterbrochen, und der unschuldige Schauspieldirector gezwungen, dem Publikum das für die Billets bezahlte Geld wieder zu geben. — Lady Hales, die auf ihrem Schlosse in England französischen Emigranten, besonders Geistlichen, eine Zuflucht gewährte, ist bei Hofe sehr schmeichelhaft aufgenommen worden. — Nach der Zeitung von Lyon, gebar daselbst eine Dame zwei Kinder und 8 Tage später noch ein drittes halb ausgetragenes Kind. — Zu Paris werden gegenwärtig Bleistifte von einer neuen Erfindung verfertigt, welche die Eigenschaft haben, daß sie selbst bei der härtesten Arbeit nie brechen, und demungeachtet weder zu hart noch zu weich sind. — Contre-Admiral Halgan ist von Athen, wo er sich noch vor 28 Tagen befand, zurück gekommen. Er meldet, daß der französische Consul, Fauvel, mitten im Bürgerkriege, von Türken und Griechen gleich verehrt, sich fortwährend in Athen aufhalte. Die Griechen bombardirten die Akropolis, und so ist wahrscheinlich das Parthenon jetzt zerstört. Es war dem Contre-Admiral gelungen, einige der schönen Basreliefs, welche die Laterne des Demosthenes zierten, aus dem Brande des Franziskaner-Hospitiums zu retten und einen Theil dieser trefflichen Denkmäler nach Frakreich zu bringen.

Großbritannien.

London, den 8. Mai. Es scheint jetzt bei beiden Partheien des Parlaments ausgemacht, daß die Regierung das Vermögen nicht besitze, dem Landbauer die Unterstützung, welche er verlangt, zu geben; daß diese Angelegenheit sich selbst werde helfen und auch der Landbau sich nach dem Gange regeln müssen, den der Friede allen übrigen Zweigen des menschlichen Fleißes und Erwerbes auferlegt hat. — In der Versammlung der London-Tavern gestern, zur Unterstützung der Irländer, wurde bedeutend unterzeichnet. Es fehlten aber fast alle großen Irländischen Landbesitzer und Bischöfe. Drei der Minister hatten jeder 200 Pfd. St. geschickt, und der Marquis Hertford 300. Geld scheint auch eigentlich Noth zu thun; denn Briefen aus Irland zufolge fehlt es im Ganzen nicht an Lebensmitteln, nur die armen Leute, die gewöhnlich von ihren selbst gezogenen Kartoffeln leben, sind durch das Mißrathen derselben so in Mangel gerathen, daß sie Hunger leiden, einige auch wirklich umgekommen sind, weil sie zum Ankauf kein Geld haben. — Auf dem amerikanischen Schiffe Albion, welches kürzlich an der engl. Küste strandete, befanden sich 43 Menschen, worunter 25 Passagiere waren. Von letztern ist nur einer und von der Schiffsmannschaft sind 5 gerettet worden. Ersterer hatte Effekten, welche 5000 Pfd. St. werth waren, und Wechsel für eine beträchtliche Summe bei sich. Der Steuermann wurde von einer Welle nach einer Klippe geschleudert, von einer andern aber wieder ins Meer gerissen; dieselbe Welle warf ihn zum zweitenmale wieder nach der Klippe, wo er sich dann auch glücklich rettete. Die ans Ufer geworfenen Körper sind auf Kosten des amerikanischen Konsuls in Liverpool anständig beerdigt worden.

(Vom 10.) Das Silberservice, welches dem Alderman Wood für seine der Königin geleisteten Dienste durch Subscription gewidmet worden, ist nun fertig, und besteht aus 44 sehr sauber gearbeiteten Stücken, zusammen 1400 Unzen schwer. Nach der Inschrift wurde es ihm geweiht: als Zeichen der Achtung und Bewunderung seiner männlichen, ausdauernden und uneigennützigen Aufopferung zu Gunsten der Königin, der er unter seinem Dache Schutz gab, als die Thüren des Pallastes ihr verschlossen waren, und der er fester treuer Freund und Beschützer bis zur letzten Stunde ihres verhängnißvollen Lebens blieb. — Hr. Bullok ist aus Norwegen mit 66 Rennthieren, die im schottischen Hochland einheimisch gemacht werden sollen, angekommen; 10 waren auf der Ueberfahrt gestorben. — Der Linnenhändler Jacson vermißte öfters Stücke Leinwand, ohne daß er den Dieb entdecken konnte. Er brachte daher in einer sehr zugänglichen Schublade eine große Ratzenfalle an, und wurde noch um Mitternacht durch ein Geschrei aus dem Laden geweckt. Er eilte hinzu und fand seinen Knecht Connor an den Fingern eingefangen. — Die Eisenarbeiter in Manmouthshire haben nicht allein ihre Arbeiten eingestellt, um mehr Lohn zu erzwingen, sondern trieben auch andern Unfug; z. B. hielten sie einen Kohlen-Transport an. Es kam darüber zu einem Gefecht, und mehrere von ihnen wurden durch die schottischen Grauen zusammengehauen. — Der vom Regenten von Brasilien zusammen berufene Rath der allgemeinen Repräsentanten (Procuradores geraes) soll 1) ihn in allen schwierigen Angelegenheiten, wenn er es verlangt, mit Rath unterstützen; 2) den Plan zur Reform der Landesverwaltung, der ihnen vorgelegt werden würde, prüfen; 3) selbst Maaßregeln vorschlagen, die sie zum Heil Brasiliens nöthig erachten, und 4) soll jedes Mitglied besonders den Vortheil seines Reviers berathen. — Den Mitgliedern sind die Vorrechte portugiesischer Staatsräthe, und der Titel Excellenz beigelegt. — Gestern wurde von dem Bischof von London mit großen Feierlichkeiten die neu erbaute St. Pancratius-Kirche geweiht. Sie ist nach dem Muster des Tempels der Minerva Polias (nur doppelt so groß) und ihr Thurm nach dem Thurm der Winde in Athen gebaut, kostet aber an 200,000 Pfd. St. — Am 6. Abends besuchte der Erzbischof von Canterbury, mit dem Capitel der St. Paulskirche, dem Lord-Kanzler, Grafen Liverpool 2c., die St. Paulskirche, die zum erstenmale mit Gas beleuchtet war, was eine ganz überraschend schöne Wirkung hervorbrachte.

Rußland.

(Vom 19. April.) Des Kaisers Reise nach Wilna ist gewiß, doch liegt ihr nur eine allgemeine Heerschau zum Grunde. Die Erbgroßherzogin von Weimar wird auf ihrer Rückreise nach Deutschland denselben Weg nehmen, und der Kaiser ihr bis an gedachten Ort das Geleite geben. — Am ersten Osterfeiertage wurde die Schloßkapelle in Czarskoeselo feierlichst wieder eingeweiht. Sie war bei dem Brande dieses Schlosses mit eingeäschert, und ist jetzt bis auf ein Plafondgemälde in der kaiserlichen Loge, für welches der Hofmaler Ignatius 30,000 Rubel erhält, ganz wieder hergestellt. Aus Achtung für alles, was der Kaiserin Katharina II. einst lieb und werth gewesen, hat Alexander bei der Restauration dieses Schlosses die alte Form, welche keineswegs im Geschmack der neuesten kaiserlichen Bauten ist, bis in die kleinsten Details beibehalten. — Die Konferenzen des Bischofs Cygnaeus mit den vornehmsten evangelischen Geistlichen aus den Ostseeprovinzen, welche vom 18. Febr. bis 6. März in Dorpat Statt hatten, sind nun geschlossen. Der Bischof hat die dortige Geistlichkeit nichts weniger denn in einen antichristlichen oder rein politischen und revolutionairen Neologismus versunken

gefunden, wie evangelische Amtsbrüder und Genossen aus andern Gegenden vorzugeben sich nicht gescheut hatten.

Petersburg, den 1. Mai. Se. Maj. war bei Ankunft des Hrn. v. Tatischtschew gerade abwesend in Tscharskojeselo, wohin die mitgebrachten Depeschen ihm schleunigst gesand wurden. Am folgenden Tage schon war über dieselben geheimer Staats- und Kabinetsrath beim Kaiser. Durch den ersten Sekretair des gedachten Staatsmannes, Hrn. Katoschkin, welcher ihm selbst von Wien her vorausgeeilt war, war schon früher ein Theil dieser wichtigen Depeschen hieher gelangt. — Die Krone hat dieser Tage bedeutende Kontrakte mit Fuhrleuten abgeschlossen, um Kriegsbedürfnisse nach Minsk und Riga zu transportiren. Die berüchtigte türkische Note zirkulirt hier in Abschriften.

Griechenland.

Von der obersten Militairbehörde in Morea, wo ein permanenter Kriegsrath die Hauptoperationen leitet, ist schon vor geraumer Zeit beschlossen worden, die zweckmäßigsten Mittel anzuwenden, um das Vordringen einiger hellenischer Corps nach Makedonien zu erleichtern und den Aufstand der dortigen starken griechischen Bevölkerung zu bewirken. Um zu diesem Zweck zu gelangen, wurden längs der westlichen Küste des Meerbusens von Salonichi mehrere griechische Truppenabtheilungen gelandet, die auf verschiedenen Punkten zwischen Katherin und Thanato landeten und sich bei Servia koncentrirten. Von dort aus rückten sie auf der von Servia nach Salonichi führenden sehr gangbaren Straße vor, nachdem sich in den Engpässen des Olympus ein starkes Corps Landesbewohner zu ihrer Unterstützung aufgestellt hatte. Die türkische streitfähige Macht, welcher die Vertheidigung Makedoniens oblag, hatte sich bei Kojani verschanzt und leistete Anfangs einen muthigen Widerstand. Allein nachdem eine Abtheilung Hellenen den Türken in den Rücken gekommen war, wurden sie von einem panischen Schrecken ergriffen und entflohen. Der Pascha von Salonichi war inzwischen mit allen Waffenfähigen, die er noch hatte zusammenbringen können, nach Karaveria vorgerückt, wo er die Flüchtlinge aufnahm und Ordnung in dieselben zu bringen suchte. Die Griechen ließen ihm aber keine Zeit, sondern rückten mit beträchtlicher Uebermacht von Kojani über Dedeleri vor, und eroberten nach heftigem Widerstande die wichtige Position von Karaveria. Inzwischen war ein verschanztes Lager bei Lachana, zwischen Karaveria und Salonichi, von den Türken besetzt worden. Sie sollen daselbst viele Artillerie zusammengebracht haben, und so lange dieses nicht erobert ist, kann kein Angriff auf Salonichi erfolgen. Da der Besitz dieses Platzes für die Griechen von so großer Bedeutung ist, so war eine Expedition in Hydra ausgerüstet worden, welche Landungstruppen am Bord hat, und die bereits in dem Meerbusen von Salonichi eingelaufen war, um die Unternehmungen des Hauptcorps zu unterstützen. Man versicherte, es solle diese Truppenabtheilung beim Kap Karabournon, südlich von Salonichi, ans Land gesetzt werden, und von dort aus gegen diesen Platz vorrücken, wodurch die Macht der Türken sehr getheilt wird. Von dem Resultat dieser Expedition haben wir noch keine Nachrichten. — Handelsbriefe versichern so eben, daß die große Insel Negropont in der Gewalt der Griechen ist. Auch alle benachbarten kleinern Inseln haben sich zu ihren Gunsten erklärt.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König haben die Errichtung eines zweiten Theaters in Berlin, unter dem Namen: „Königsstädter Theater" bewilligt. Der Unternehmer desselben nennt sich Friedrich Cerf. Ob es wirklich ein Franzose ist, der in der Residenz ein deutsches National-Theater errichten will, oder ob er seinen Namen nur übersetzt hat und Hirsch heißt, ist weiter nicht bekannt. Der Direktor dieses neuen Theaters soll durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden, weshalb es scheint, daß Hr. Cerf oder Hirsch geneigt ist, irgend einem Andern den Aerger und Verdruß zu übertragen, der mit dem Geschäft eines Schauspiel-Direktor verbunden ist, und sich dagegen mit guten Perzenten begnügen wird. Das neue Schauspielhaus ist in dem früher von dem Großkanzler von Carmer bewohnten Hause, dem Alexanderplatz gegenüber.

Zu Berlin war kürzlich ein junger Rabbine getauft worden. Auch in Polen waren binnen einiger Zeit 200 Juden zum Christenthume übergegangen.

Der in die Dienste der Republik Columbia getretene Brigadegeneral Eben ist als ein Offizier von sehr ausgebreiteten Kenntnissen bekannt; in England erwarb er sich großes Zutrauen während seiner Anstellung beim 10ten Husarenregimente, das zum Muster für alle übrige Regimenter der engl. Reiterei ausgebildet wurde; in Portugal commandirte er im letzten spanischen Kriege ein Armeecorps von 30,000 Portugiesen, welches damals seiner ausgezeichneten Disciplin wegen berühmt war. Eben wurde bei seiner Ankunft in Columbia mit vorzüglicher Achtung und dem größten Zutrauen empfangen; Bolivar schenkte ihm sein Lieblingspferd mit Sattel und Zeug. Nicht weniger wetteiferte Gen. St. Andes mit den übrigen Stabsoffizieren der Bolivarschen Armee, ihm ihre Hochachtung zu bezeigen, und alle erkannten einstimmig, daß seine Ernennung zum General den Zeitumständen angemessen und in Hinsicht seiner Verdienste nicht mehr als billig sey. Dieser Eben war in königl. preuß.

Diensten Premierlieutenant, und ward 1799 entlassen, mit der Erlaubniß, die alte Armee-Uniform tragen zu dürfen, und 1800 erhielt er die Erlaubniß, auf unbestimmte Zeit in auswärtige Dienste zu treten; er ist der Sohn des Generals Eben, welcher im Jahr 1786, zur Zeit Friedrichs des Großen, das vormalige Zietensche Husaren-Regiment kommandirte.

Um unter dem Namen eines Grafen v. Schonen eine Reise ins Ausland anzutreten, ist der Kronprinz von Schweden am 9ten d. M. aus Stockholm abgegangen. Der Hofkanzler Graf Wetterstedt begleitet den Prinzen, der zuerst nach Kopenhagen, dann zu seiner Mutter nach Brüssel, und darauf nach England gehen wird.

Zu Paris ist der Herzog v. Richelieu an der Gehirnentzündung gestorben.

Bei den königlich sächsischen Truppen findet nach dem neuen Strafgesetzbuch eine Klasse der Ausgezeichneten und nicht Ausgezeichneten Statt. Zur letztern gehört jeder Soldat bei seiner Einstellung, und ist daher körperlicher Züchtigung unterworfen; durch sittlich gutes Benehmen kann er sich aber zur Klasse der Ausgezeichneten erheben, bei der jede körperliche Züchtigung verboten ist. Spitzruthen finden nur ausnahmweise Statt, für gewisse Fälle im Zustande des Krieges, z. B. wo Marodiren, Plündern und andere Gewaltthätigkeiten überhand nehmen. Todesstrafe scheint hier oft zu streng, leichte Züchtigung oder Gefängnißstrafe nicht so abschreckend als Spitzruthen. Diese sollen daher auch bei Offizierbedienten, Marquetendern ꝛc. angewandt werden, wegen besonders schändlicher Verbrechen, bei deren Verübung erschwerende Umstände eintreten, oder unzweideutige Zeichen eines rohen und verstockten Gemüths sich zeigen. Das Erniedrigende, was in dieser Strafe liegt, könnte vielleicht Manchem ein Antrieb seyn, sich nicht den Schlechten zuzugesellen.

Der provisorische Sitz der griechischen Regierung ist zu Korinth; aber es ist beschlossen worden, daß Athen die Hauptstadt seyn soll; das Nationalwappen ist Minerva mit den Sinnbildern der Weisheit; die Flagge hellblau und weiß, durch ein Kreuz vereinigt. Was die Gesetze betrifft, so sollen jene der ehemaligen Kaiser provisorisch zu Grundgesetzen dienen; aber in Hinsicht des Handels und des Militairwesens sind die jetzigen französischen Gesetzbücher angenommen und als Staatsgesetze ausgerufen.

Von der philosophischen Fakultät zu Leipzig ist dem Prinzen Karl Jablonowski, der daselbst drei Jahre studirt hat, die Würde als Doktor der Philosophie zuerkannt worden.

Zu Freiburg im Breisgau waren am 11ten Mai mehrere Körbe mit reifen Kirschen auf dem Markte, eine Erscheinung, deren sich die ältesten Bewohner nicht erinnern können.

Bei einem kürzlich in einer Brauerei in Posen zur Nachtzeit ausgekommenen Feuer würden zwei Arbeiter, welche in der Brauerei schliefen, in den Flammen umgekommen seyn, wenn sie nicht von dem Eigenthümer des Gebäudes, dem Polizei-Kommissarius Neumann, dem Regierungs-Kanzlisten, Landwehr-Lieutenant Jacobson, und dem Lampen-Inspector Laake, aus dem brennenden Gebäude, schon besinnungslos, gezogen worden wären.

Fortsetzung der Beiträge für den 81jährigen Invaliden Niekchen zu Steinsdorf (von Ostern bis Pfingsten d. J.)

No. 48. Liegnitz M. v. M. C. 12 Rthlr. 49. Breslau Hr. Registrator Canniges, Lieut., 1 Rthlr. 50. Hr. Major v. S. aus Reichenbach 1 Rthlr. 51. aus Goldberg 15 Sgr. N. Mze. 52. aus Schweidnitz Hr. Major v. Kampf 3 Rthlr. 53. Breslau Hr. Destillateur Löwenstein, durch seine Gäste, 4 Rthlr. 54. aus Hirschberg C. F. G. 12 Gr. Courant. 55. Schweidnitz Hr. Hornig 1 Rthlr. 56. Hirschberg unbekannt 2 Rthlr. 12 Gr. 57. aus Oppeln 1 Rthlr. 58. Löwenberg Hr. Maj. v. S. 1 Rthlr. 59. Glogau unbekannt 1 Rthlr. 60. Hr. Vater M....r aus Hirschberg 1 Rthlr. 61. aus Löwenberg Hr. Kieser, Thorschreiber, 4 Gr. 62. Hr. Jäger Selly aus Pillgramsdorf 1 Rthlr. 63. Schweidnitz unbekannt von einer Frau 2 Rthlr. 64. Breslau M. 15 Sgr. 65. Breslau Hr. N. N. gesammelt 3 Rthlr. 66. Schweidnitz Friederique v. L. 3 Rthlr. 15 Sgr. 67. Sitzmannsdorff v. P. 1 Rthlr. 68. Oppeln L—g 1 Rthlr. 69. Glogau ungenannt W. F. R........r 1 Rthlr. 70. Niklasdorf bei Silberberg Hr. Seq. Hübner 2 Rthlr. 71. Nimptsch v. Sch. 1 Rthlr. 72. Bernstadt F. W. 2 Rthlr. 73. Proskau Domainen-Amts-Siegel 2 Rthlr. 74. Harthau Hr. Schullehrer Valentin gesammelt 1 Rthlr. 20 Sgr. 75. Jauer Hr. Stadt-Buchdrucker Opitz gesammelt 1 Rthlr. 24 Sgr. 76. ein königl. allerhöchstes Gnaden-Geschenk 5 Rthlr. Gold. 77. v. P. aus K. für den Veteran Niekchen 2 Rthlr. 78. Hr. Gen. Maj. v. Röder 3 Rthlr. 79. Fr. Martens aus Hirschberg 1 Rthlr. 80. von dem großen Wohlthäter der leidenden Menschheit, Hrn. Probst Rahn zu Breslau, 5 Rthlr. 81. Collecten-Gelder, durch Hrn. Assessor Doench aus Liegnitz zum 2ten Mal schon, 7 Rthlr. 8 Gr. 82. Hr. Vater M....r aus Hirschberg 12 Gr. 83. Dittersbach bei Waldenburg Hr. Schullehrer Preuß 2 Rthlr. 84. aus Silberberg Collecten-Gelder, gütigst übersandt durch Hrn. R.mann, 3 Rthlr. 16 Gr.

„Mit unaussprechlicher Rührung seines Herzens „dankt der von Altersschwäche leidende, ärztlicher Hülfe

„und jedes Erleichterungs-Mittels sich bedienende „Greis. Seine taubstumme Frau ist zur Ruhe eingegangen, seine Tochter durch ärztliche Hülfe fast „wieder hergestellt, und der alte Veteran freut sich „nun desto inniger auf die Freuden des Himmels, „da er den Vorschmack derselben in den edlen Handlungen christlicher Menschen und Gottesfreunde so reichlich fand. Gott lohne Sie, theure Wohlthäter, „und verzeihen Sie gütigst Unterzeichnetem, der nach „Verlauf einiger Zeit eine gerichtlich bestätigte General-Quittung nachbringen wird, wenn er bei Anzeige „Ihrer Wohlthaten im Namen, Stand oder Rang „sich irrte; doch über diese Geringfügigkeiten sind Sie „Allewohl weit erhaben! — Mit reinster Achtung „und innigstem Dank unterzeichnet

Steinsdorf bei Hainau den 24. Mai 1822. Köhler, Pastor."

Literarische Anzeige.

Da alle Exemplare vergriffen waren, so war ich im Januar und Februar dieses Jahres nicht im Stande, die häufigen Nachfragen nach dem beliebten Kalender:

Der Brandenburgische Hausfreund, (enthaltend eine allgemeine Uebersicht des Geschäftsganges der verschiedenen Behörden unseres Staates),

zu befriedigen. Demnächst zeige ich hiermit ergebenst an, daß nunmehro dieser Kalender für den Preis von 12 Sgr. Cour. wieder zu haben ist.

Liegnitz, den 25. Mai 1822.

J. F. Kuhlmey.

Bekanntmachungen.

Auctions-Anzeige. Zum öffentlichen Verkauf der Landrath von Schwerinschen Nachlaß-Effecten, bestehend in Meubles, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Wagen und Hausgeräthe, habe ich einen Termin auf den 31sten dieses Monats Vormittags um 9 Uhr in dem Nachlaß-Hause angesetzt, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einlade, daß die Versteigerung gegen baare Zahlung in Courant erfolgt.

Liegnitz, den 16. Mai 1822.

Der Kreis-Justiz-Rath Scheurich.

Auctions-Anzeige. Montag den 3ten Juny a. c. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst in dessen Auctions-Stube allerhand Sachen, als: Silber, Uhren, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, eine Quantität von 60 Pfd. Kameelgarn, 1 Schock Züchen-, 1 Schock weiße Leinwand, eine Menge medicinischer und chirurgischer Bücher, chirurgische Instrumente nebst Futteralen 2c., an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, wozu Käufer ergebenst einladet,

Liegnitz, den 18. Mai 1822.

Jäckel,
Land- und Stadt-Gerichts-Auctionator.

Concert-Anzeige. Die Familie Kittel aus Erfurt wird morgen, Donnerstag den 30. Mai l. J., Abends 6 Uhr, ihr zweites Concert im Badehaus-Saale geben.

Zur Nachricht. Auf die Bekanntmachung:

„es wird ein Mann gesucht, der dem Rechnungswesen und allen schriftlichen Arbeiten bei einer „großen Landwirthschaft u. s. w. tüchtig vorstehen kann u. s. w."

haben sich beim Hrn. v. N. in Kuchelberg so viele Bewerber gemeldet, daß man nicht im Stande ist, jeden einzelnen Brief zu beantworten, sondern statt dessen hiermit bekannt macht, daß der Posten nun vergeben ist. Die angezeigten Umstände werden das Verfahren entschuldigen.

Reisegelegenheit, welche bis den 3. künftigen Monats von hier nach Berlin abgehet, weiset nach der Lohnkutscher Hoffmann, in No. 365. am großen Ringe.

Liegnitz, den 28. Mai 1822.

Reisegelegenheit nach Berlin, welche binnen acht Tagen von hier abgeht, ist zu erfragen bei Krebs jun. Liegnitz, den 24. Mai 1822.

Geld-Cours von Breslau.

vom 25. May 1822.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	$97\frac{1}{2}$	—
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{1}{2}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	15	$14\frac{1}{2}$
dito	Conventions-Geld	—	—
dito	Münze	$175\frac{1}{4}$	$175\frac{3}{4}$
dito	Banco-Obligations pt.	81	—
dito	Staats-Schuld-Scheine	$70\frac{3}{4}$	$70\frac{1}{4}$
dito	Holl. Anleihe-Obligat.	—	—
dito	Lieferungs-Scheine	—	$86\frac{1}{2}$
dito	Tresorscheine	100	—
150 Fl.	WienerEinlösungs-Scheine	$41\frac{2}{3}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$1\frac{2}{3}$	—
	dito v. 500 Rt.	$1\frac{5}{6}$	1
	dito v. 100 Rt.	—	—